Gemeindebrief

Nr. 196

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Mainburg
Juni – Juli 2017

Pfarramt der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde
Schlichtstraße 5 · 84048 Mainburg
Telefon 0 87 51/81 01 30 · Fax 0 87 51/51 96
Erlöserkirche, Mitterweg 23

Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes
cornelia.egg-moewes@elkb.de

Pfarrer Frank Möwes
frank.moewes@elkb.de

Sekretärin Sylvia Filary
Bürozeiten: Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr

Impressum

ViSdP: Pfarrer Frank Möwes
Redaktion und Layout: Renate Niedermeier
Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchengemeinde, Mainburg
Wir danken den Autoren: Pfrin. Cornelia Egg-Möwes, Pfr. Frank Möwes, Renate Niedermeier, Claudia Schwalme
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht die Meinung der Redaktion wider.
Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich Anfang August 2017 – Redaktionsschluss: 30. Juni 2017
Fotos: Renate Niedermeier, Hans Niedermeier, Jürgen Schwalme

Zum Titelbild:

Der reformatorische Lehrer Deutschlands – Philipp Melanchthon
Er gilt neben Martin Luther als der wichtigste deutsche Reformator. Am 16. Februar 1497 wird er als Philipp Schwarzerdt in Bretten im Kraichgau geboren. Sein Mentor Johannes Reuchlin ehrt den 12-jährigen hochbegabten Schüler mit dem Humanistennamen Melanchthon, indem er dessen Familiennamen ins Griechische übersetzt. Melanchthon ist 21 Jahre alt, als ihn der sächsische Kurfürst Friedrich der Weise auf den Lehrstuhl für Griechisch an die Wittenberger Universität beruft. Bei seiner Antrittsrede spricht er von einer Universitätsreform und fordert die begeisterten Studenten auf: „Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ Neben seiner Lehrtätigkeit studiert er bei Martin Luther Theologie und bringt diesem die altgriechische Sprache bei. Zwischen beiden entwickelt sich eine lebenslange Freundschaft. Schon 1519 ist er bei der Leipziger Disputation dabei, als Luther seine reformatorische Theologie verteidigen muss. Während des Streitgespräches mit Dr. Johannes Eck (1486–1543) schreibt er Luther kleine Zettel mit Bibelstellen, die die Vorrangstellung des Papstes widerlegen. Luther lobt: „Dieser kleine Grieche übertrifft mich auch in der Theologie.“ Nach Luthers Tod 1546 wird er in Deutschland der Wortführer der Reformation. Schon zu Lebzeiten trägt ihm sein unermüdlicher Einsatz für die Verbesserung des Bildungswesens den Ehrennamen „Praeceptor Germaniae“ (Lehrer Deutschlands) ein. Er stirbt am 19. April 1560 in Wittenberg, in dem er seit 1536 mit seiner Familie gelebt hat. Sein Grabmal ist in der Wittenberger Schlosskirche an der Seite seines einstigen Mitstreiters Martin Luther.

Christoph Blumhardt der Jüngere lebte von 1842 bis 1919 und man kann ihn als eine der markantesten protestantischen Persönlichkeiten dieser Zeit bezeichnen. Er war evangelischer Pfarrer mit einem Blick für das Elend der Fabrikarbeiter und für die Opfer der Industrialisierung. Er sei – so schreibt er – „mit Püffen und Stößen von Gott auf die soziale Frage hingewiesen“ worden. Blumhardt kandidierte 1900 für die württembergischen Sozialdemokraten und wurde auch prompt in den Landtag gewählt. Als es 1906 um eine zweite Kandidatur ging, war er aber plötzlich verschwunden. Urplötzlich trat er eine Reise ins Heilige Land an, weil er den Konflikten unter den Parteifreunden und dem Schieben und Treten auf dem politischen Parkett entkommen wollte. Als Christ wollte er hier nicht länger mitmachen.

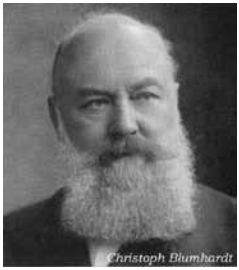


Foto: Wikipedia

Er hätte sich dabei auf den Apostel Paulus berufen können. Der schreibt im 2. Korintherbrief: „Gott hat uns mit sich selber versöhnt durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.“ „Das Amt der Versöhnung“, eigentlich das genaue Gegenteil von Parteipolitik.

Dort geht es um Auseinandersetzung. Da will man Positionen durchsetzen. Da muss man sich abgrenzen vom politischen Konkurrenten. Selbst in einer Koalition geht es zumeist nicht wirklich um die Versöhnung von Standpunkten, sondern da einigt man sich oft nur zähneknirschend auf einen kleinsten gemeinsamen Nenner. Immer bleibt der Versuch erkennbar, sein eigenes Profil ja nicht zu verlieren!

Das Amt der Versöhnung, von dem Paulus schreibt, ist nichts für Streithammel. Nun ist das bei Paulus nicht einfach nur ein Aufruf: setzt euch gefällig für Versöhnung ein, sondern bei ihm ist immer entscheidend, dass eine Versöhnung schon passiert ist, ohne unser Zutun: „Gott hat uns mit sich selber versöhnt durch Christus“. Und dann kommt bei ihm der nächste Schritt: Versöhnt mit Gott durch Christus bekommt jeder das Amt, von Versöhnung zu reden.

Im Amt der Versöhnung geht es keinesfalls darum, über alles einen rosarot-blumigen Mantel zu decken, es geht nicht darum, jeden

Konflikt oder Streit zu vermeiden. Es geht vor allem darum, unter welchem Blickwinkel das geschieht und mit welchem Ziel. Und dabei gilt die Sache mehr, als jede persönliche Eitelkeit. Dabei sind tragfähige Kompromisse wichtig und nicht nur kleine gemeinsame Nenner. Mit der Brille der Versöhnung geht es um Lebenspolitik und niemals um Parteipolitik.
Das Amt der Versöhnung ist Aufgabe der Christen, unabhängig von jeder Konfession. Das Gute daran ist: Man muss nicht erst wie Christoph Blumhardt einen Ausflug in die Parteipolitik machen, um ins Amt der Versöhnung zu gelangen.

Burgfreizeit für alle Kids ab 8 Jahren

Hallo Kinder, auch dieses Jahr gibt es wieder eine tolle Kinderfreizeit vor den großen Ferien. Diesmal fahren wir auf eine richtige Burg, mitten im Frankenland. Die Burg „Hoheneck" liegt auf einer Anhöhe bei Ipsheim, umringt von herrlichen Weinbergen. **Los geht´s am Freitag, 14.07.2017, bis Sonntag, 16.07.2017.**
Auf euch warten dort wieder jede Menge Spiel, Spaß und Action. Außerdem wollen wir das Leben und Wirken von Martin Luther und der damaligen Zeit besser kennenlernen. Und wo geht das besser als auf einer Burg? Wie jedes Jahr übernachten wir in Mehrbettzimmern. Die Verpflegung übernimmt das Burgteam und wird bestimmt ritterlich.

Neben Burgspielen und einer alten Kegelbahn gibt es bestimmt noch Vieles, was man auf so einer Burg entdecken kann. Wie immer haben wir ein tolles Programm für euch vorbereitet. Also komm mit zu diesem Abenteuer und lass dich überraschen. Auf jeden Fall wirst du eine Menge versäumen, wenn du nicht mitfährst. Also schnell anmelden – die Plätze sind begrenzt.

Die Freizeit kostet pro Kind: 70 €. (Geschwisterermäßigung: 60 €)

(Im Preis enthalten sind: Anfahrt, Übernachtung, Verpflegung, Bastelmaterial)

Die komplette Freizeitgebühr ist bis 14 Tage nach Abgabe der Anmeldung zu bezahlen.
Anmelden könnt ihr euch bei Familie Schwalme (08751/9668)
oder claudia@schwalme-mainburg.de

Sonntag, 4.6., 9.30 Uhr Pfingstgottesdienst „Psalmvertonungen“ für Sopran und Orchester

Mitglieder des „Hallertauer Kammerorchesters“ begleiten den Festgottesdienst zum Pfingstfest musikalisch, den Pfarrerin Cornelia Egg-Möwes gestalten wird.
Lisa Schönfels als Sopransolistin wird einen Psalm von Telemann und zwei Psalmen von Buxtehude singen.
Im Orchester spielen Regina Gehde und
Helene Schneider – Geige
Alina Pisleaga – Klavier
Gerhardt Boesl – Fagott
Frank Möwes – Kontrabass

Liebe Leserinnen und Leser, auch wenn wir nicht wissen, wann wir mit den Bauarbeiten für das Gemeindezentrum beginnen können, so brauchen wir doch jetzt schon Ihre Unterstützung.
Herzlichen Dank für Ihre Spende auf folgendes Konto: Kreissparkasse Kelheim
IBAN DE09 7016 9693 0000 2412 45
BIC GENODEF1RHT

So., 11.6.	10.00 Uhr,	Trinitatis – Gottesdienstbesuch in Au – Fahrt zur Nachbargemeinde. Der Gemeindebus fährt um 9.30 Uhr am Gemeindehaus in der Schlichtstraße ab. Wir bitten um eine kurze Anmeldung, wenn Sie mitfahren möchten: 08751-810130
So., 18.6.	9.30 Uhr,	1. So. n. Trinitatis – Gottesdienst mit Kanzeltausch Pfarrer i.R. Leipold aus Au kommt nach Mainburg. Pfarrer Möwes fährt nach Au.
So., 25.6.	9.30 Uhr,	2. So. n. Trinitatis – Pfrin. Cornelia Egg-Möwes
	11.00 Uhr,	Kirche um Elf für Kinder – Pfrin. Cornelia Egg-Möwes
Do., 29.6.	19.00 Uhr,	Ökumenischer Gottesdienst zur Verabschiedung der Abiturienten, Kath. St. Laurentius Kirche, Pfarrer Frank Möwes und Pfarrer Josef Paulus
So., 2.7.	9.30 Uhr,	3. Sonntag nach Trinitatis – Pfarrer Frank Möwes
So., 9.7.	9.30 Uhr,	4. So. n. Trinitatis – Pfrin. Cornelia Egg-Möwes
So., 16.7.	17.00 Uhr,	5. So. n. Trinitatis – Ökumenische „MAI-Blech-Andacht“, siehe Seite 7
So., 23.7.	9.30 Uhr,	6. So. n. Trinitatis – Pfrin. Cornelia Egg-Möwes
	11.00 Uhr,	Kirche um Elf für Kinder – Pfrin. Cornelia Egg-Möwes
Do., 27.7.	8 Uhr und 9 Uhr, Schulschlussgottesdienste der Realschule, St. Laurentius, Pfrin. Cornelia Egg-Möwes und Paul Weininger	
Fr., 28.7.	7.45 Uhr, Schulschlussgottesdienst des Gabelsberger Gymnasium, Pfarrer Frank Möwes und Pfarrer Josef Paulus	
Fr., 28.7.	9 Uhr, Schulschlussgottesdienst FOS und BOS, Kath. Stadtpfarrkirche mit Pfr. Frank Möwes und Pfr. Josef Paulus	
So., 30.7.	9.30 Uhr,	7. So. n. Trinitatis – Pfr. Frank Möwes

Sonntag, 16.7. – 5. Sonntag nach Trinitatis
17 Uhr: Ökumenische „MAI-Blech-Andacht“

KEIN Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Erlöserkirche.

Erstmalig findet an diesem Tag eine ökumenische „MAI-Blech-Andacht“ statt. Die Idee entstand bei einem ökumenischen Abend im Pfarrheim im Januar. Der ökumenische Posaunenchor „MAI Blech“ veranstaltet und umrahmt einen Open-Air-Gottesdienst, der von Laien beider Konfessionen gestaltet und getragen wird. Der erste Gottesdienst dieser Art findet statt am 17. Juli um 17 Uhr an der Höfter-Kapelle, Hauptstraße 2, 84106 Volkenschwand. Um den ökumenischen Charakter dieser Feier zu unterstützen, hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass die Gemeinde zu dieser Feier am Nachmittag eingeladen wird und kein eigener Gottesdienst am Vormittag stattfindet.
Im Anschluss an die Andacht ist ein gemütliches Beisammensein in Neuhausen geplant.

Grillfest und Filmnacht mit Open-Air-Kino
Freitag, 21.7., ab 18.00 Uhr

Herzliche Einladung zum Grillfest im Garten des Gemeindehauses der Erlöserkirche!

Um Getränke, Grillgut, Teller und Besteck kümmern wir uns.

Bitte bringen Sie einen Salat oder auch eine Nachspeise mit. Vielen Dank!

Ab 21 Uhr wird unser Pfarrgarten wieder zum Open-Air-Kino.

Erleben Sie in einer tollen Atmosphäre einen anspruchsvollen Film.

aus den Kirchenbüchern

getauft wurden in der Erlöserkirche

Antonia Piefke aus Mainburg am 2.4.2017
Jessica Kujat aus Sandelzhausen am 16.04.2017

kirchlich bestattet wurde

Frau Astrid Meier, 66 Jahre, aus Mainburg

Sonntag, 26.7. – 16 Uhr – Erlöserkiche – Pfarrgarten

„Thesen Tür“ für Jugendliche – Reformation weiterdenken!

500 Jahre Reformation! Wir wollen Jugendliche dazu ermuntern, „Sprücheklopfer“ zu sein: Es geht darum, eigene Thesen und Wünsche an Kirche, Politik und Gesellschaft zu formulieren. Die Mitarbeiter der evangelischen Jugend in Ingolstadt fahren im Rahmen einer **„TourTür“** durch die gesamte Region und haben eine Menge im Gepäck: Informationen rund um die Reformation, ein Rahmenprogramm und natürlich einen Anhänger: Dieser trägt eine mobile Kirche mit ordentlicher Türe. So können die Thesen direkt „angeschlagen“ werden.

Alle Jugendlichen sind eingeladen, neue Thesen an diese Kirchentür zu schlagen. Einfach kommen und mit dabei sein!
www.lutherfutter.de

Senioren-Nachmittag, 15 Uhr

Mittwoch, 28.6., 26.7., im Gemeindehaus der Erlöserkirche
mit Pfrin. Cornelia Egg-Möwes und Frau Berta Pfeil

Hobbykreis

im Gemeindehaus der Erlöserkirche,
Kontakt: Frau Gaby Laible, Tel. 0 87 51 / 84 32 63

Vokalchor

immer Montags, 19.30 Uhr, Leitung: Regina Gehde
Auch Sängerinnen und Sänger, die nur für kurze Zeit an einem Projekt teilnehmen möchten, sind herzlich willkommen

Konfirmandenkurs 2017/2018

Mittwoch, 28.6., 12.7., 26.7., 16 Uhr, im Gemeindehaus der Erlöserkirche, Pfr. Frank Möwes

MAI Blech Proben

Mittwochs, 19 Uhr, 28.6., 12.7., 26.7.
Aula der Mittelschule Mainburg

Senioren-Nachmittag im Altenheim, 14.30 Uhr

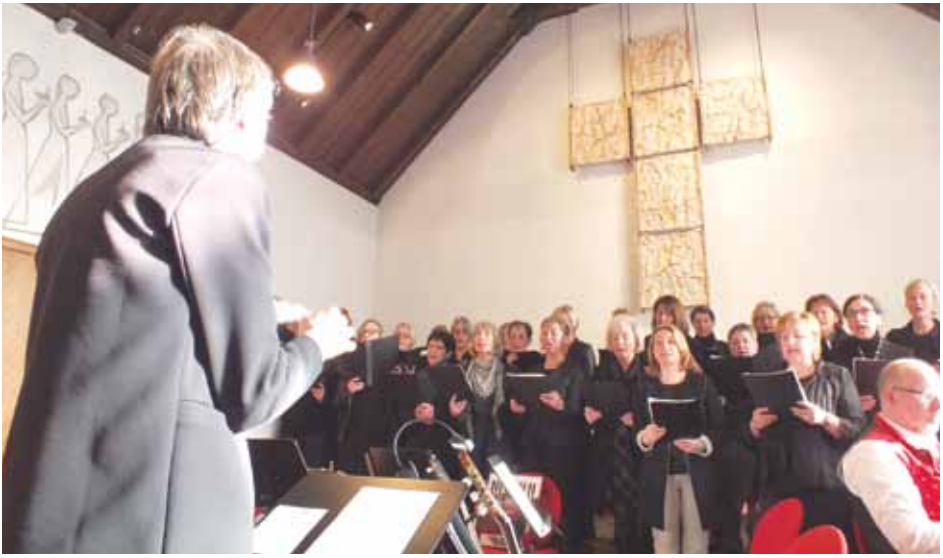
Mittwoch, 12. Juli, Kontakt: Gisela Wettberg, Telefon: 0 87 53 / 415

KiKi lädt alle Schulanfänge
zum Schulanfangsgottesdienst
am 17. September um 11 Uhr
in die Erlöserkirche ein.

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Wir brauchen Ihre Hilfe! Wer hat Zeit und Lust, sechs Mal im Jahr unseren Gemeindebrief auszutragen im Gebiet der Edersiedlung.
Es sind ca. 30 Exemplare. Bitte melden Sie sich im Pfarramt, Tel.: 810130.
Herzlichen Dank!

Passionssingen



Coro Intermezzo unter der Leitung von Charly Beck, die Volksmusikgruppe aus Mitgliedern des Chors und das Bläsertrio (Frank Möwes, Sebastian Langwieser und Jakob Geiseither) – das waren die Garanten das Passionssingen am 23. März in unserer Erlöserkirche zu einem großen Erfolg werden zu lassen.
Das vollbesetzte Haus erlebte einen hochklassigen Chor, Stücke zur Passion von den Musikern und Texten aus Martin Schleskes Buch „Der Klang – vom unerhörten Sinn des Lebens“ vorgetragen von Pfarrer Möwes.
Eine anregende, nachdrückliche Art mit der Passion Jesu umzugehen, die nach einer Wiederholug verlangt.

Renate Niedermeier

Palmsonntag

Mit seiner keltischen Harfe und Gitarre gestaltete der Musiker und Theologe Andy Lang einen ganz besonderen Konzertgottesdienst am Palmsonntag. Musikstücke und Lieder wechselten sich mit Texten ab. Und die Gemeinde konnte spüren, dass Andy Lang nicht nur singt und spielt, sondern seine Lieder lebt.

Ostern

Die Osterfeier begann in diesem Jahr in einer neuen Form früh am Morgen auf dem Friedhof. Begrüßt wurde die Gemeinde von Klängen von MAI Blech, Pfarrerin Egg-Möwes und dem bunten Vogel KiKi.
Zur Auferstehungsbotschaft, umrahmt von Liedern und Gebet, wurden Kerzenlichter entzündet.

Auf einem österlichen Pilgerweg zog die Gemeinde dann zur Erlöserkirche. Hier schlossen sich eine Tauf- und Abendmahlsfeier an, die Pfarrer Möwes gestaltete. Anschließend konnten die Kinder im Garten nach kleinen Osterüberraschungen suchen, während die Erwachsenen im Gemeindehaus das Osterfrühstück genossen.

Lachen ist die beste Medizin

Einen lebendigen und fröhlichen Gottesdienst konnte man am Sonntag nach Ostern mit Volker Heißmann erleben. Aus dem fränkischen Fürth angereist hatte der beliebte Komödiant, Schauspieler, Sänger und Theaterdirektor, so einiges aus seinem Leben zu berichten. Sein Talent Menschen zu erheitern, wurde dem gebürtigen Fürther schon früh in die Wiege gelegt. So wohnte er als kleiner Bub direkt gegenüber der St. Pauls Kirche, von wo er bei geöffneter Kirchentür direkt bis zum Altar blicken konnte. Gerne besuchte er dort den Kindergottesdienst, den Kinderchor und die Jungschar und seit fast 30 Jahren ist er nun aktives Mitglied im Kirchenvorstand seiner Gemeinde. Wegen seiner guten Kindersopranstimme spielte er bereits mit 5 Jahren bis in die Pubertät, jedes Jahr an Weihnachten im Krippenspiel die Maria, daraus hat sich dann später seine Rolle als „Mariechen“ entwickelt. Menschen zum Lachen bringen kann Volker Heißmann besonders gut. Er sehe es als Gabe Gottes, Menschen mit seinen Worten oder mit einem komischen Gesicht zu erheitern. Das Leben sei zu kurz, um immer griesgrämig und finster durch den Tag zu gehen. Mit einem Lächeln auf den Lippen lebt es sich leichter und man bekommt auch von seinem Gegenüber eine positive Resonanz zurück. Wir dürfen und können uns freuen, weil wir einen fröhlichen Gott ha-

ben, der das Lachen liebt, da ist sich Heißmann sicher. Warum wohl konnte Jesus so viele Menschen begeistern, doch nicht etwa, weil sein Blick finster und in sich gekehrt war? Doch Heißmann berichtete auch von schweren Phasen in seinem Leben, als sein Vater plötzlich und unerwartet starb. Sein Glaube an Gott habe ihm in dieser Zeit besonders geholfen und getragen. Immer mit einem kurzen Witz und Schwank auf den Lippen, versetzte er die Gottesdienstbesucher immerzu in ein fröhliches Lachen, ein schöner Nachhall des Ostergelächters. Heißmann: „Wir verstecken in Fürth an Ostern Osterhasen oder Ostereier. Ihr in Mainburg habt einen Osterwaal. Möchte ja gerne wissen, wie ihr den versteckt?“ Dass wir dringend ein neues Gemeindehaus benötigen, sah Volker Heißmann mit eigenen Augen. „Auch die Kirche hätte es nötig“, so sein Kommentar. Mit viel Humor forderte er deshalb zu einer reichlichen Kollekte auf. Eingerahmt wurden die Worte von Volker Heißmann mit nachdenklichen Texten und Gebeten über das Thema „Freude“. Der kleine Chor, der extra für diesen besonderen Gottesdienst rhythmische Lieder einstudiert hatte, animierte die Besucher zum fröhlichen Mitsingen.

Am Schluss des Gottesdienstes war Gelegenheit in einer Talkrunde seine Fragen an Volker Heißmann los zu werden. Bei Kaffee und Kuchen gab es auf dem Kirchplatz oder im Gemeindehaus noch Gelegenheit für Gespräche oder für ein Autogramm. An diesem Sonntag gingen alle Besucher der voll besetzten Kirche zufrieden mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause. Eins ist sicher: Zur Einweihung unseres neuen Gemeindehauses, muss Volker Heißmann noch einmal nach Mainburg kommen.

Konfirmation 2017 an zwei Sonntagen

15 Konfirmanden mit ihren Familien, dafür ist unsere Kirche einfach zu klein. Deshalb wurde die Gruppe geteilt und so wurden am 30. April Sophie Brandmüller, Andreas Exner, Julia Landzettel, Johanna und Benjamin Möwes, Marc Willnauer und Lavinia Würfl konfirmiert.

Auszug aus der Ansprache die natürlich für beide Konfrmandengruppen die gleiche war: „Mit so einem Stift kann ich zuerst einmal so richtig gut malen: Dicke Striche kann ich ziehen oder große Flächen ausmalen. Ich kann etwas unterstreichen, durchstreichen oder auch nur kleinere Punkte malen.Ich kann so malen, dass jeder merkt: Aha, das muss Spaß machen. Und das wünschen wir euch zuallererst, dass ihr so in Zukunft Lebensbilder malen könnt, dass ihr euer Leben wie diesen großen Stift in die Hand nehmen könnt, dass euch in eurem Leben Malereien gelingen, die euch zufrieden machen!“

Die Lesung übernahm Karin Sust, die aus Oberasbach zu Gast war.

In fröhlicher Stimmung verfolgten die Konfirmanden die Ansprache ihres Pfarrers.
Jürgen Schwalme (re.) überbrachte die Glückwünsche des Kirchenvorstand.
Alina Pisleaga und christian Möwes begleiteten den Gottesdienst mit feierlicher Musik.

Am 7. Mai konnten dann Niklas Brinkmann, Marc Distelhoff, Manuel Filary, Timo Glas, Julian Minz, Jan-Hendrik Neumann, Antonia Piefke und Daniel Schlegel ihre Konfirmation feiern.

Christina Schlegel (li.) übernahm die Lesung, Ursel Benoist (re.) richtete das Grußwort im Namen des Kirchenvorstands an die Konfirmanden.
Regina Gehde, Helene Schneider und Alina Pisleaga sorgten mit ihrer Musik für den feierlichen Rahmen des Gottesdienstes.

Juni

Sigrid Danzig, 74 Jahre
Brigitta Filser, 81 Jahre
Helga Gröger, 81 Jahre
Harriet Schneeberger, 71 Jahre
Anneliese Hoffmann, 88 Jahre
Marlies Lukasser, 70 Jahre
Hannelore Kirzinger, 89 Jahre
Ursula Benoist, 73 Jahre
Arthur Schenk, 82 Jahre
Dietrich Eberhagen, 79 Jahre
Lothar Lichel, 71 Jahre
Peter Golka, 71 Jahre
Brigitte Zenker, 79 Jahre
Elisabeth von Beckerath, 72 Jahre
Gertraud Sommerstorfer, 85 Jahre
Fritz Massier, 81 Jahre
Horst Kunert, 83 Jahre
Herbert Braun, 77 Jahre
Klaus Reitemeier, 75 Jahre
Walter Reimer, 87 Jahre
Helga Huber, 73 Jahre

Juli

Anna Schrödter, 74 Jahre
Wiltrud Huber, 74 Jahre
Friedhelm Hülle, 74 Jahre
Kurt Chmielewski, 79 Jahre
Reinhold Schütt, 74 Jahre
Hans-Jürgen Sadnik, 72 Jahre
Fritz Dr. Hille, 71 Jahre
Rosa Rittmüller, 78 Jahre
Lilia Gottfried, 82 Jahre
Siegrid Grothe, 82 Jahre
Edith Loj, 82 Jahre
Renate Süß, 70 Jahre
Liselotte Fischer, 92 Jahre
Anton Loj, 88 Jahre
Werner Borgstedt, 84 Jahre
Günter Kohler, 71 Jahre
Martha Weber, 71 Jahre
Else Lengfelder, 83 Jahre
Ingrid Kammermeier, 79 Jahre
Renate Oswald, 77 Jahre
Günther Hoffmann, 75 Jahre
Klaus-Günther, Dr. Gewehr, 72 Jahre
Julianna Hallen, 80 Jahre
Walter Massier. 74 Jahre
Reinhardt Schmidt, 71 Jahre

Monatsspruch Juni 2017

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

„Ich mag Luther“

Foto: Torsten Zimmermann

Jürgen Klopp, Fußballtrainer, ist ehrenamtlicher Botschafter der evangelischen Kirche für das Reformationsjubiläum 2017.

Fußballtrainer Jürgen Klopp über die Reformation – und warum er gern in Kirchen geht

Jürgen Klopp steht für Erfolge im Fußball, für Emotionen und Entertainment. Doch der Trainer des FC Liverpool hat auch eine ernste und nachdenkliche Seite. „Der Glaube an Gott führt mich durchs Leben“, sagt er. „Er ist meine Reißleine, meine Leitlinie, er ist für mich einfach unendlich wichtig.“ Als evangelischer Christ unterstützt Klopp gemeinsam mit anderen Prominenten das Reformationsjubiläum 2017.

Am 31. Oktober 1517 hatte Martin Luther seine 95 Thesen gegen die Missstände der Kirche seiner Zeit veröffentlicht. „Luther war ein Kämpfer für die gute Sache“, sagt Jürgen Klopp, „ein Rebell um des Glaubens Willen, damit Menschen ihren Glauben ohne Angst und mündig leben können.“ Ein Vorbild. „Ich mag Luther, weil er für die Unterprivilegierten und Ausgeschlossenen gekämpft hat“, bekennt der gebürtige Stuttgarter. „Ihn wieder in unser Bewusstsein zu rufen, passt gerade jetzt sehr gut in unsere Zeit, in der wir viel darüber diskutieren, ob wir Menschen Zuflucht bieten oder sie ausschließen sollten.“ Für Jürgen Klopp steht fest: „Der liebende Gott, an den ich glaube, bei dem sind alle willkommen, ungeachtet ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft und ihrer Bildung.“
Der Trainer des FC Liverpool geht gern in Kirchen. „Das ist wie ein Vereinsheim, wo man reingeht und trifft die richtigen Leute.“ Er ist froh, dass er evangelisch ist und im Gottesdienst nicht auf die Knie fallen muss. Seine Knie seien nicht dafür gemacht, ständig zu knien, sagt er schmunzelnd. „Wir machen das ja nicht so oft.“